

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Meine sehr geehrten Damen und Herren im Rat der Stadt Datteln,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Heute entscheidet der Rat der Stadt Datteln, ob der Empfehlung des Stadtentwicklungsausschusses gefolgt wird, dem Antrag auf Einleitungsbeschluss der Firma ITB EKZ Datteln B.V. + Co. KG gefolgt wird.

In der Sitzung vom 16.9. 2015 wurde abgestimmt, dass bevor weitere Entscheidungen fallen, ein drittes (neutrales) Gutachten in Auftrag gegeben werden soll. Soweit wir informiert sind, ist bis heute kein Gutachten in Auftrag gegeben. Gerade dieses Gutachten sollte Klarheit darüber bringen, ob ein EKZ der Stadtentwicklung Vorteile bringt, oder schaden wird. Wir alle kennen den Grundsatz, "Konkurrenz belebt das Geschäft". Dieser trifft grundsätzlich zu, allerdings darf Konkurrenz nicht zur Kannabilisierung führen.

Nachdem die ursprünglichen Pläne des Projektentwicklers, Kaufland dort anzusiedeln, gescheitert sind, ist es ihm gelungen, die ursprünglich gemeinsame Front von Edeka und REWE zu brechen, so das nunmehr Edeka "Ankermieter" für das EKZ sein wird.

Das ursprüngliche Gutachten des Projektentwicklers wurde daraufhin korrigiert, dass anstatt der ursprünglich geschätzten 14 Millionen Euro, nunmehr 12 Millionen Umsatz geschätzt werden. Kann man da noch von Konkurrenz sprechen, oder ist dies gar eine Verdrängung?

Aus dem dritten Gutachten sollten Erkenntnisse gewonnen werden, ob man noch von Konkurrenz sprechen kann, oder ob eine Verdrängung stattfinden wird.

Schenkt man den Berechnungen Glauben, wonach Datteln in den nächsten Jahrzehnten erheblich Einwohner verlieren wird, fällt es schwer zu glauben, dass ein neues EKZ mehr Kaufkraft in unsere Stadt bringen wird. Es kommt eher zu einer Umverteilung der vorhandenen Kaufkraft, die sich in den nächsten Jahren auf ca. 32.000 bzw. 28.000 Einwohner reduzieren wird.

Das Gutachten des Projektentwicklers definiert auch das Zentrum von Datteln, anders als wir es uns wünschen. Das Zentrum wird demnach auf die Stadtgalerie und den Schemm reduziert. Somit werden Teile der Hohen Straße und der Castroper Straße bewusst abgeschlagen, weitere Leerstände von Ladenlokale werden die Folge sein, weil sich der Lauf der Kunden völlig verändern wird.

Leerstände verhindern ist das Thema, was sich die neu gegründete BI angenommen hat. Die Gründer der BI beobachten seit Jahren die Entwicklung der Innenstadt und sehen mit großer Sorge die weitere Entwicklung unserer Stadt. Datteln steht bei sehr vielen potentiellen Mietinteressenten nicht sehr weit oben auf der Liste des Interesses.

Die Schließung von Müller sollte uns allen zu denken geben. Zu hohe Miete als wahrer Grund? Oder sind es eher die Perspektiven, die dem Drogerie Markt Sorgen bereitet und deshalb das Unternehmen Müller die Notbremse zieht? Sortimente, die der künftige Edeka anbieten wird, decken sich zum Teil mit dem von Müller.

Der mediale Markt sorgt ebenfalls für Umsatzeinbußen bei Müller.. Ist das die Konkurrenz, die das Geschäft belebt?

Ja, meine Damen und Herren, wir haben die freie Marktwirtschaft, aber wir tragen die Verantwortung für unsere Stadt.

Wie erfolgreich wird überhaupt ein medialer Markt in Datteln haben? Die großen Anbieter, wie Media Markt und Saturn Hansa, haben auch erhebliche Absatzprobleme. Vor kurzem konnte man in der RZ lesen, dass die Ankermieter vom Palais Vest mit ihren Umsätzen nicht zufrieden sind. Wir alle wissen, dass das Internetgeschäft immer mehr zunimmt und den lokalen Geschäften schadet. Warum soll das gerade in Datteln anders sein? Dattelner müssten künftig im Durchschnitt 240 € dort umsetzen, wenn die erforderlichen Umsätze erreicht werden sollen. Durchschnitt bedeutet vom Säugling bis zum Rentner!
Die übrigen geplanten Fachmärkte werden ebenfalls zu einer erheblichen Umsatzumverteilung führen.

Wir bleiben beim Nein zu den jetzigen Plänen zur Bebauung des Schemms. Bebauung ja, aber nicht zum Nachteil unserer Stadt.

Schauen wir doch einmal in unsere Nachbarstädte. Waltrop, mit seinen Leerständen ist ein sehr gutes Beispiel für eine negative Stadtentwicklung, inhabergeführte Geschäfte schließen, weil Perspektiven fehlen und werden geschlossen. Auch dort wird ein Edeka Markt geplant. Die Waltroper sehen dies auch kritisch.

Das Palais Vest in Recklinghausen besteht seit über einem Jahr. Nicht alle Ladenlokale sind vermietet, etliche Erstmieter haben bereits ihr Geschäft aufgegeben. Zu keinem Zeitpunkt waren alle Ladenlokale vermietet. Die Konsequenz für die Altstadt von Recklinghausen? Leerstände! Zukunftsperspektiven ungewiss.

Im Marler Stern gibt es ebenfalls einige Schließungen, MediMax, ein Textiler werden unter anderem ihre Geschäfte aufgeben.

In Kamp-Lintfort konnte der Rat das EKZ besichtigen. Ich weiß nicht, ob sich die Ratsmitglieder an die Fußgängerzone von Kamp-Lintfort erinnern können, oder wollen. Die Innenstadt machte einen sehr verödeten Eindruck. Dies könnte Datteln bevorstehen.

Im letzten Jahr hatten wir beantragt, über das in 2005 erstellte Gutachten zur Stadtentwicklung politisch zu diskutieren, dieses war bislang nie Gegenstand einer politischen Debatte. Dieser Antrag ging zunächst in der Sitzungsvorlage zur Schemmbebauung unter und nunmehr gar nicht mehr erwähnt. Ist das die korrekte Art mit Anträgen einer Ratsfraktion umzugehen?

Ich möchte an dieser Stelle nicht auf die Verkehrsprobleme eingehen, über die wird später zu reden sein.

Nur noch ein Wort zum Rechtlichen:

Der Antrag auf Einleitungsbeschluss wurde von Herrn Bruns im Auftrag unterschrieben. Geschäftsführer der Firma ist Herr Albert Tenbrinke (GF der BV). Die verbindliche Absichtserklärung wurde ebenfalls mit "i.A. Bruns" unterschrieben. Die Absichtserklärung enthält auch kein Datum und erlangt dadurch rechtlich keine Verpflichtung für die Firma. Außerdem fehlt die Erklärung zur Kostenübernahme des dritten Gutachtens.

Eine rechtsverbindliche Unterschrift liegt somit nicht vor. Falls die Verwaltung eine Rechtsverbindlichkeit des Antrages und der Verpflichtungserklärung sieht, bitte ich dies hier zu erklären.

Wir möchten an alle Ratsmitglieder aufrufen, dem Einleitungsbeschluss heute nicht zuzustimmen,

solange das 3. Gutachten nicht vorgelegt wird. Diese Vorgehensweise ist so protokolliert.